

Das Vermächtnis der Träume

Es sind mehr als nur Fantasien

Von Risa

Alles nur geträumt?

Kennt ihr das? Ihr wacht auf und denkt, was war das für ein bescheuerter Traum?! Aber irgendwie bekommt ihr ihn nicht aus eurem Kopf und was noch viel wichtiger ist, ihr kommt nicht in die Realität zurück. Es braucht Ewigkeiten, bis man wieder einen klaren Gedanken fassen kann.

In solchen Momenten überlege ich echt, ob an diesen Träumen vielleicht nicht doch mehr dran ist. Im Allgemeinen ist bekannt, dass Träume nur in unserem Gehirn stattfinden und bildliche Manifestationen unseres Unterbewusstseins sind. Doch was wäre, wenn mehr dahinter steckt? Wenn Träume nicht nur Fantasien in unserem Kopf sind? Darüber habe ich mir in der Vergangenheit mehr als einmal den Kopf zerbrochen. Heute weiß ich es genau. Träume sind mehr, als nur Bilder im Schlaf...

Nachdem ich anfang die Medikamente zu nehmen, wurden meine Träume lebhafter und ich konnte mich so gut wie jede Nacht an sie erinnern. Mein Freund meinte, dass in diesen Tabletten XTC-ähnliche Stoffe sind und diese lösen das verstärkte Träumen aus. Doch was ist, wenn man immer so träumt und ich kann mich nur dank der Medis genauer daran erinnern. Ich weiß, dass ich früher oft Albträume hatte, da ich sie nicht kontrollieren konnte. Heute ist das anders. Ich bin in meinen Träumen fast 'wach' und kann ganz bewusst sagen, bzw. denken: Das ist mein Traum und da passiert das, was ich will. Also wenn ich fliegen möchte, dann fliege ich halt. Es bedarf keiner großen Anstrengung. Ich muss mich lediglich entspannen und daran denken, was ich möchte. So klappt es mit allen Sachen in meinem Traum. Zumindest meistens. Es gibt immer noch Ausnahmen, in denen ich dazu gezwungen bin einfach zuzusehen oder über mich bestimmen zu lassen. Aber diese Träume ziehen mich nicht mehr so stark in ihren Bann wie noch vor ein paar Monaten. Denn die Medikamente nehme ich nun seit Februar. Wenn ich mir das so recht überlege schon eine lange Zeit. Und haben sie mir geholfen? Ein bisschen. Ich bin nicht mehr ganz so oft deprimiert, aber wenn, dann richtig. In solchen Momenten möchte ich einfach nur schlafen und in meine Träume entfliehen. Denn ich weiß nun, dass Träume mehr als Schäume sind und nicht nur in unserem Kopf stattfinden.

Vielleicht sollte ich mich ersteinmal vorstellen. Damit ihr überhaupt wisst, mit wem ihr es hier zu tun habt. Mein Name ist Yuri Arastuki. Ich bin 20 Jahre und werde in kurze meine Ausbildung beginnen. Welche genau ist nicht von Bedeutung. Ihr müsst eigentlich nur noch wissen, dass ich schon immer an übernatürliche Sachen geglaubt

habe. Ein bisschen komme ich mir manchmal vor wie Haruhi Suzumiya. Denn auch das was ich will wird wahr. Zumindest in meinen Träumen. Aber dass es eben mehr sind, als nur solche, möchte ich euch durch meine Geschichte beweisen. Ob ihr mir am Ende glaubt oder nicht, ist euch überlassen. Aber ich denke, dass ihr in Zukunft bestimmt anders mit diesem Thema umgehen werdet. Denn wer weiß schon, was Realität und was Traum ist?

Das erste Mal, dass ich bemerkt habe, dass meine Träume mehr zu bedeuten haben, war in der 7. Klasse des Gymnasiums. Ich hatte am nächsten Tag Sportfest und träumte in der Nacht davor, wie es ablaufen würde. Wer gewinnt, welche Zeiten oder Weiten erreicht wurden, selbst solche Kleinigkeiten wie die Mitschüler auf den Bänken saßen. Alles sah ich am Tag zuvor in meinem Traum. Natürlich tat ich es schnell ab und fuhr fröhs mit dem Fahrrad die paar Kilometer zur Schule. Doch was mich dort erwartete lies mich an der Realität zweifeln. War ich immer noch in meinem Traum oder schon wach? Alles war genau so, wie ich es geträumt hatte. Die Klamotten, die Aufstellungen, die Gespräche. Ich musste mich selbst davon überzeugen, dass ich nicht verrückt war und sprach eine Freundin ganz scheinheilig auf ihr Haustier an. Denn in meinem Traum erzählte sie, dass es am Vortag von einem Auto überfahren wurde. Und als sie mir dann genau das mit Tränen in den Augen erzählte, war ich nahe dran, in Panik zu geraten und einfach durchzudrehen. Doch ich wollte mich nicht vor der gesamten Schule blamieren und überstand so das Sportfest ohne große Vorkommnisse. Wie denn auch, ich wusste ja schon alles.

An diesen Tag und Traum erinner ich mich noch heute. Was hatte das zu bedeuten? Das hatte ich mich damals immer gefragt. Doch meine Träume wurden in den nächsten Jahren immer lebhafter und allmählig begann ich zu verstehen, dass es nicht nur Hirngespinnste waren. Bei Nacht wurde ich in eine Welt gezogen, die fast nichts mit unserer zu tun hat. Dort gelten weder die Naturgesetze noch logische Regeln. Das Einzige, was einen dort helfen kann ist Ruhe und ein klarer Kopf. Sobald man sich ablenken lässt oder in Panik verfällt, wird man von den dortigen Kräften eingewickelt und man ist den Geschehnissen hilflos ausgeliefert. Natürlich habe ich in den Jahren gelernt, fast immer die Oberhand zu behalten. Vom Fliegen bishin zu magischen Attacken kann ich fast alles. Auch mit Tieren sprechen, Dinge bewegen und noch vieles mehr gehört zu meinen Fähigkeiten. Nachdem ich dies alles begriffen hatte, freute ich mich jede Nacht darauf wieder einzuschlafen. Immerhin konnte ich so alles tun was ich wollte. Doch ganz so einfach war es dann doch nicht. Ich weiß nicht mehr welcher Tag es war oder warum ich überhaupt in die Stadt gegangen bin, aber auf jeden Fall habe ich dort einen Mann getroffen. Er hatte ein schwarzes Hemd, blaue Jeans und Turnschuhe an. Ich schätze, dass er um die 25 Jahre war und ich muss zugeben, dass ich ihn sehr attraktiv fand. ^^' Seine etwas längeren schwarzen Haare hingen ihm lässig ins Gesicht. Leider waren seine Augen durch eine schmale Sonnenbrille verdeckt. Er sprach mich ganz unvermittelt an. Ging wohl schon eine Weile hinter mir. Als ich mich umdrehte und ihn nicht erkannte, kräuselte ich meine Augenbrauen und sah ihn abwartend an. In diesem Moment kam es mir wie eine Ewigkeit vor, doch es waren wohl nicht mehr als 5 Sekunden in denen wie uns anschwiegen. Doch was er dann sagte, lies mich aufhorchen und mir wurde auf einen Schlag klar, dass ich die ganze Zeit mit meinen Vermutungen recht hatte.

"Yuri...es geht um deine Träume."

"Meine Träume? Was ist damit? Und wer sind Sie überhaupt?"

"Komm mit...ich werde dir alles erklären."

Ja, so leichtsinnig war ich. Wie alt war ich damals? 17? 16? So in dem Dreh wird es wohl gewesen sein. Ich ging ohne große Widerworte mit ihm mit, bis wir in den Klosterwiesen unserer Stadt angekommen waren.

"Mein Name ist Sem. (Ausgesprochen wie der englische Name Sam.)"

Wieder herrschte einige Sekunden Stille. Denn meinen Namen wusste er ja schon und ich erwartete einfach nur noch, dass er mir erzählte, warum wir hier waren und was es mit meinen Träumen auf sich hatte.

"Wie du sicher schon bemerkt hast, sind deine Träume seit einigen Jahren intensiver und vor allem realer geworden. Du kannst sie nicht mehr so einfach abschütteln wie früher oder gar vergessen. Stimmts?"

Was sollte ich anderes tun als Nicken? Doch ich spürte schon jetzt den Kloß in meinem Hals, welcher immer größer wurde und mich am Schlucken hinderte. Ein Gefühl von Unwohlsein krabbelte meine Beine hinauf bis in meinen Bauch und von dort aus weiter in meine Brust und Arme bis es schließlich meinen Nacken und meinen Kopf erreicht hatte und meine Wangen leicht rot färbte. Ich war aufgeregt. Aufgeregt was er mir noch erzählen würde aber auch hatte ich Angst. Was war, wenn es zum Nachteil für mich war? Ich konnte einfach nicht glauben, dass so ein wichtiges Gespräch nicht vorher in meinen Träumen erschienen war. Immerhin hatte ich so schon viele Hürden genommen, hatte sogar einmal einem Bekannten vor einem Unfall bewahrt. Aber dies nun? Es schien mir so, dass ich in diesem Moment wie in einem meiner Träume den Kontakt zur Wirklichkeit verlor und sich alles nur noch in meinem Kopf abspielte. Erst die Worte von Sem rissen mich aus meinen Gedanken. Denn was er nun sagte, lies mein Herz schneller schlagen. Einerseits aus Freude, aber auch aus Angst.

"Du bist ein sogenannter Traumwächter. Genau wie ich. Auch ich habe ungefähr seit 13 Jahren intensive Träume, die ich immer mehr kontrollieren und beeinflussen konnte. Genau wie du. Aber das ist nicht alles nur zum Spaß. Leute wie wir gibt es überall auf der Welt und sie sind dazu da um die Geschehnisse in der anderen Welt im Gleichgewicht zu halten. Es sind wie gesagt Wächter, die für Ordnung sorgen. Denn unsere Träume sind nicht einfach nur Produkte unseres Unterbewusstseins, sondern reale Bestandteile dieser Welt, die einfach noch nicht passiert sind oder in dem Maße noch nicht möglich sind, da wir sie noch nicht kontrollieren können. Aber es gibt auch Sachen, die wir den normalen Menschen niemals zeigen dürfen. Wir müssen unsere Aufgabe gewissenhaft durchführen und so die beiden Welten im Gleichgewicht halten. Es ist sehr wichtig, dass...."

"Stop, stop, stop! Nicht so schnell! Was willst du mir hier erzählen? Traumwächter? Ich?" Beinahe hätte ich noch drangehangen, wovon träumst du nachts. Doch dies fand ich angesichts des Themas mehr als unpassend. Besonders weil ich keine Lust auf irgendwelche Erklärungen hatte. Er schien mir anzusehen, dass ich skeptisch war und kurz davor war, das Gespräch einfach zu verlassen. Immerhin hatte ich noch meinen gesunden Menschenverstand, der mir sagte, dass dies alles nur Schwachsinn war. Aber irgendwie wusste ich auch, dass er recht hatte. Nicht zuletzt durch die Träume der vergangenen Jahre.

Er atmete tief durch, nahm meine Hand, was ich zunächst nicht so toll fand und legte dann unsere Handflächen aufeinander. Als wollte er mir etwas geben. Doch als er die Hand hob, traute ich meinen Augen nicht. Was ich dort sah, hatte ich schon so oft in meinen Träumen erschaffen. Zwischen unseren beiden Händen schwebte eine Wasserkugel. In dieser schien sich eine Lichtquelle zu befinden. Sie schimmerte rosa rot. Als er seine Hand wegnahm, zerfloss das Wasser und nur die Lichtquelle blieb

zurück. Es war eine Murmel. Ja, eine einfache Murmel. Wieder blickte ich ihn fragend an und blieb regungslos sitzen, da ich sonst befürchtete etwas kaputt zu machen. Doch zu meiner Überraschung lächelte Sem mich an und zeigte mir eine weitere Murmel. Er trug seine wie eine Kette um den Hals. Sie hatte die Farbe des Meeres. Und genau so klar war sie auch. Währenddessen meine irgendwie trüb und verwirbelt wirkte.

"Mach dir aus dieser Kugel eine Kette. Die nötigen Materialien bekommst du im Bastelladen. Jeder Traumwächter hat seine eigene Kugel. Auch wenn es vielleicht nur so aussehen mag, wie eine gewöhnliche Murmel ist sie doch das Medium deiner Kraft. Wie du eben schon gesehen hast beherrsche ich das Wasser. Und du kannst mit deiner Kugel Wärme erzeugen. Nachdem er das gesagt hatte war ich mehr als beleidigt. Ich konnte Wärme erzeugen? Was war das denn? Wieso hatte ich keiner dieser Kräfte aus meinen Träumen, wenn ich schon Wächterin war. Der wollte mich doch ganz eindeutig verarschen. Mir war fast immer kalt, was ich bis jetzt immer auf die weibliche Natur geschoben hatte. Doch er erklärte mir, dass ich meine Wärme an meine Umgebung abgebe. Und nicht nur die Wärme, die man messen kann. In den warmen Monaten geht es mir deshalb besser, weil ich die Wärme aus meiner Umgebung nehmen kann. Aber wenn es kälter wird nehme ich zum größten Teil meine eigene. Und wenn ich Menschen trösten will, dann gebe ich ihnen MEINE Wärme. Eine Art positives Gefühl, Geborgenheit, Zuversicht. Vielleicht ist dies auch der Grund, warum ich heute Medikamente nehme. Mein Bedürfnis anderes zu helfen braucht meine Wärme auf... Aber zurück zu diesem Tag. Nachdem ich Sem endlich glaubte und die Murmel in meine Geldbörse steckte, das französische Wort kann ich bis heute nicht schreiben, gingen wir noch eine Weile durch die Klosterwiesen und unterhielten uns über unsere Träume und wie wir zum ersten mal mitbekommen hatten, dass es mehr ist. Auch erzählte er mir von dem Tag, als er eingeweiht wurde. Bei ihm war es eine Frau namens Lucy. Sie war damals auch um die 25 gewesen und er hatte ihr ebenfalls erst nicht geglaubt. Doch sie konnte ihn überzeugen und ihn in den nicht gerade einfachen Beruf, oder ist es eine Berufung, des Traumwächters einweisen. Sem nannte mir alle wichtigen Daten und Fakten, die ich über meine neue Aufgabe wissen musste. Doch eigentlich war es nicht mehr, als die Ordnung beizubehalten, welche seit Ewigkeiten herrscht. Also wozu brauchte man uns überhaupt? Auch auf diese Frage hatte er eine Antwort. Es wurden nur Menschen zu Traumwächtern, die guter Gesinnung, aufrichtig und aufgeschlossen waren. Doch genauso gab es auch Menschen, die genau das Gegenteil waren. Und diese wurden von den Suchern angesprochen. Sucher sind Menschen, die sich ihre Träume durch Drogen und Medikamente zugänglich machen um an die Mächte in diesen Träumen zu gelangen. Doch natürlich werden sie dabei immer wieder von den Wächtern aufgehalten und zurückgedrängt. Im Gegensatz zu Wächtern werden Sucher nicht auserwählt, weil sie der Aufgabe gerecht werden, sondern weil die schon vorhandenen Sucher sie als passend empfinden und ihnen durch ein bestimmtes Medikament, man kann es auch als Droge sehen, die Macht geben ihre eigenen Träume, genau wie Wächter zu kontrollieren. Da sie aber nicht darauf aus sind, alles im Gleichgewicht zu halten und nichts über das Gleichgewicht der beiden Welten wissen, wollen sie einfach nur die Macht, die dahinter steckt. Doch die kleinen Handlanger der Sucher, die sogenannten Hunter, werden oftmals nur so lange gebraucht, bis der eigentliche Suche genug Macht erlangt hat und die Drogen den Hunter in die Knie zwingen. Nur wenige Hunter können den Drogen widerstehen und steigen dann in den Rang des Suchers auf. Anders ist dies bei Wächtern. Wir brauchen keine Medikamente um uns in unseren Träumen frei bewegen zu können.

Dass ich nun welche nehme, liegt wahrscheinlich nur an meiner besonderen Kraft. Auch Sem meinte, dass ich mir darüber keine Gedanken machen brauche, da ich die richtigen Werte vertrete. Denn auch noch heute habe ich Kontakt zu ihm. Auch er hat soweit ein ganz normales Leben. Frau und 2 Kinder, ein kleines Haus und einen Job. Doch niemand außer den Wächtern darf wissen, was er außerdem macht. Denn würden normale Menschen oder gar die Sucher bzw. Hunter davon erfahren, würde es nicht mehr lange friedlich in der Traumwelt und auch in der realen Welt zugehen. Und dies hatte Sem mir mehr als einmal eingebläut. Es müsse meine oberste Pflicht sein, die beiden Welten und das Erbe der Wächter zu schützen. Und das sagte er einer Teenagerin, die nichts als Unfug im Kopf hatte. Aber ich habe es ja geschafft. Bis heute weiß niemand über mich bescheid. Einzig und allein mein bester Freund Tori weiß um die Aufgabe der Wächter. Dies liegt aber nur daran, dass er selber einer ist. Ich kannte ihn aus der Schule. Und nachdem Sem auch ihn aufgeklärt hatte, wurden wir beste Freunde und waren so nicht ganz allein mit unseren Ängsten und dieser fast doch zu großen Aufgabe für einen Teenager. Tori bekam eine grüne Murmel. Sie beinhaltete den Wind. Warum sie grün war? Keine Ahnung. Damit hätte ich eher die Natur in Verbindung gebracht. Aber er beherrschte nunmal den Wind.

Heute sind wir beide 20. Er hat nur knapp 3 Wochen später Geburtstag als ich. Und irgendwie muss ich sagen, dass unsere Kräfte auch etwas mit unseren Geburtstagen zu tun haben. Ich bin im August geboren, Sternzeichen Löwe und Tori ist im September geboren, Sternzeichen Jungfrau. Sem ist wie erwartend im Februar geboren und Fische. So hat wohl jeder Monat und jedes Sternzeichen seine eigenen Kräfte. Und somit auch jeder Wächter. Anders als bei den Suchern und Hunttern, welche auf alle Mächte aus sind...

Ich werde euch bald noch mehr Informationen über die Sucher, Hunter und Wächter geben. Denn auch ich weiß noch nicht alles. Doch je mehr ich lerne, desto besser kann ich meine Aufgabe erfüllen. Meine einzige Sorge gilt nun eigentlich nur noch unseren Gegnern. Was passiert, wenn sie herausfinden, dass Tori oder ich Wächter sind? Was ist mit unseren Familien? Unseren Freunden? Wir haben uns geschworen, schnellstmöglich unsere Kräfte zu beherrschen und so im Ernstfall gegen einen Hunter oder Sucher wehren zu können. Doch was können Wärme oder Wind schon großartig ausrichten? Besonders meine Fähigkeit ist im Kampf gegen unsere Feinde mehr als nutzlos. Ich werde garantiert nicht einen auf Sailor Moon machen und sie mit der Macht der Liebe heilen. Denn dies ist kein Film. Das hier ist die Realität.